

Bezugspreis

in den Hauptgebäuden über den im Städte-
bund und den Vororten errichteten Zu-
gabellen abgezahlt: vierstelliglich A 40,-
bis zweistelliger: möglichster Rückfall auf
Bau A 4,50. Durch die Post bezogen für
Deutschland u. Österreich: vierstellig A 6,-
Dan eben mit einer mit entsprechenden
Belohnungen bei den Postbeamten in der
Schweiz, Italien, Belgien, Holland, Luxem-
burg, Dänemark, Schweden und Norwegen,
Australien, den Donaustaaten, der Osteuropäischen
Lücke, Ägypten, über alle übrigen Staaten
ist der Bezug nur unter Zusatz durch die
Expedition dieses Blattes möglich.

Die Morgen-Ausgabe erscheint am 1/2 Uhr,
die Abend-Ausgabe Montags um 5 Uhr.

Redaktion und Expedition:
Johannitgasse 8.

Filialen:
Ulrich Hahn vorm. C. Klemm's Sohn.
Universitätsstraße 8 (Bonifacius).
Louis Höfele,
Rathausstr. 14, post. und Raiffeisenstr. 7.

Nr. 529.

Der Krieg in Südafrika.

Standrechtlich erschossen.

* Middleburg (Capcolony), 15. October. Wohl
faardt, Lieutenant im Kommando Votter's, ist heute
erschossen worden.

Ein Londoner Blatt, der "Morning Leader", schreibt: Wir
haben jetzt den Rebellenführern gezeigt, daß sie, wenn sie sich er-
geben oder gefangen werden, die Deutschen erleben müssen, ihre
Mannschaften töten, daß sie mindestens lebensbedrohliche Zuch-
tenstrafen im gleichen Maße wie genommen haben, während
in den Telegrammen so viel die Rote Armee als auch die
Bohra befindet, mit der Vorhat möglichst von Piet Retief getötet
mit dem Gesetz nach dem Pongolawalo sich befiehlt und sogar mit
der Rache jetzt wohl schon über den Boeren gekämpft ist.

Die "Operations"- Bruce Hamilton's, von denen
er verfolgt die Wagen, offenbar, ohne sie fassen zu können.
Er kann nicht auf die Wagen und den Truppen Hamilton's stell-
chen Botha mit der Elite seiner Leute. Botha ist nicht bei der
Vorhat; er hat auch die Waterstrom-Abteilung Großbritannien
unterstellt, um im Pongolawalo zu bleiben. Daraus geht
heraus, daß hier die schwere Ausgabe der Boeren liegt, und kein
ist in der That so. In den letzten Telegrammes war die Rote
Provinz, die sich am Pongolawalo befindet, der Boeren, der sich
nördlich von Bloemfontein, den Boeren, wahrscheinlich schon am Sonnabend
selbst übernommen hat, nun durch den Pongolawalo gebracht
werden und soll dann in Amersfoort die Vorhabe der drei sich
treffen Waffelungen ergänzen. Die schweren Wagen in der
Regenzeit durch die Sumpfe des Pongolawalo zu dringen, ist
ein großer Tadel Arbeit, doch scheint es durch den Regel, welche
die Operationen der Boeren verschleiert, gelingen zu wollen.
Botha wird sicher offenbar, die Wagen an verschiedenen Stellen über
den Pongolawalo zu schaffen und hat zu diesem Zweck seine Ab-
teilung ausgeschickt, abgesetzt davon, daß ja auch an und für
sich durch das Gelände geboten scheint. Von einer Umstellung
der Boeren kann sofort nicht die Rede sein, als eine britische
Streitmacht, die sich mit ihnen in einem Gefecht einlassen könnte,
nur südlich vom Pongolawalo steht; im Norden befindet sich das kleine
Piet Retief-Commando, im Osten aber habe die Boeren gerade
durch das Waterstrom-Commando eine treffliche Planbedienung.
Gelingt es Botha selbst, seine Aufgabe zu lösen, soß man ihn
wohl jutzen kann, dann ist es mit der ganzen Umstellung nichts,
und die Telegramme geben ja auch zu, daß ein Einkommen
Botha's möglich sei. Die Engländer würden dann bei Amers-
foort Platz nehmen, die Boeren, die vereinzelt mindestens eine
Stärke von 4000 Mann haben dürften, eine Schlacht anzufangen.
Von den Pongolawalo-Niederungen aber liegt der Weg nach Amers-
foort so, daß hier also immer der Vorhat, dem weiter
nördlich steht, so daß zunächstlich Alles davon abhängt, wer
nun aus dem Pongolawalo herauskommt. Der Vorhat, den
Botha vor seinen Gegnern hat, besteht darin, daß er, zweit an
den Pongolawalo gelangt, sich die Ueberanzahlstelle herausfinden könnte
und die nördliche Artis des Pongolawalo, die bei Gembeling-Post
nordöstlich von Luxenburg, gewählt hat.

Botha's Hinrichtung.

* Wien, 18. October. Der größte Theil der hiesigen Presse
bringt seine Entfernung aus über die Hinrichtung des Boeren-
führers Votter. Das "Neue Wiener Journal" schreibt, daß die
Engländer auch bei dem gefangenen Boerenführer Scherps das
Standrecht anwenden sollten, denn wäre es Zeit, daß sich an
die Boeren von jedem Begriff des Kriegs-
rechtes freimachen und die Engländer be-
handeln. Die Verantwortung für die durch das Vorgehen
der Engländer notgedrungen entstehende grenzenlose Vernichtung
treffe eben nur die Engländer, die in diesem Kriege
einen Brüderkrieg den anderen ließen sollten. (Rhein.-Westl. Zeit.)

Ala der Seezeuge des Transvaal.

Die Besetzung des Piet Retief durch die Engländer ist
noch zu denken, doch sich die Bevölkerung, welche Botha den Weg
nach Port Elizabeth folgen sollte, nach Piet Retief zurückgetragen hat.
Die Besetzung dieses Ortes scheint aber jetzt ganz nebenbei.
Viele Bevölkerung nach Amsterdam, das
25 englischen Meilen in nordwestlicher Richtung, gewandert an der
Swazigrange, fand, als Concessionspunkt
gewählt haben. Auf Amsterdam wachten die Boeren jetzt in
drei größeren Ansiedlungen los. Die erste dieser
Ansiedlungen steht unter Hans Botha, der von Standerton
in nördlicher Richtung nach Bethel gegangen ist und nun von dort
aus über Ermelo in westlicher Richtung nach Amsterdam zu ge-
langen sucht. Das dieses Commando an Piet Retief vorbe-
marschiert sei, ist durchaus wahrscheinlich, da dies ein Umweg
von 20 englischen Meilen gewesen wäre, zu dem keinerlei Ver-
anlassung vorlag, denn der Anbruch, das Commando sei "ent-
kommen", kann schon deshalb keinerlei Berechtigung haben, weil

vielseitige Ueberholung überhaupt noch nicht mit englischen Truppen
zusammengestanden ist. Die noch weitere Ueberholung, welche
die Richtung auf Amsterdam haben sollen noch dem Tele-
gramm südlich von der Linie Piet Retief-Wodestrom stehen.

Dies kann auch nicht plausibel gemacht werden ist, daß

die eine der beiden Ueberholungen, in welche Botha seine Streit-
kräfte stellte, schon am Sonntag von Wodestrom aus in nörd-
licher Richtung aufgebrochen ist, während die andere, bei der sich

Botha befindet, mit der Vorhat möglichst von Piet Retief weg,

mit dem Gesetz nach dem Pongolawalo sich befiehlt und sogar mit

der Rache jetzt wohl schon über den Boeren gekämpft ist.

Die "Operations"- Bruce Hamilton's, von denen

er verfolgt die Wagen, offenbar, ohne sie fassen zu können.

Er kann nicht auf die Wagen und den Truppen Hamilton's stell-

chen Botha mit der Elite seiner Leute. Botha ist nicht bei der

Vorhat; er hat auch die Waterstrom-Abteilung Großbritannien

unterstellt, um im Pongolawalo zu bleiben. Daraus geht

heraus, daß hier die schwere Ausgabe der Boeren liegt, und kein

ist in der That so. In den letzten Telegrammes war die Rote

Provinz, die sich am Pongolawalo befindet, der Boeren, der sich

nördlich von Bloemfontein, den Boeren, wahrscheinlich schon am Sonnabend

selbst übernommen hat, nun durch den Pongolawalo gebracht

werden und soll dann in Amersfoort die Vorhabe der drei sich

treffen Ueberholungen ergänzen. Die schweren Wagen in der

Regenzeit durch die Sumpfe des Pongolawalo zu dringen, ist

ein großer Tadel Arbeit, doch scheint es durch den Regel, welche

die Operationen der Boeren verschleiert, gelingen zu wollen.

Botha wird sicher offenbar, die Wagen an verschiedenen Stellen über

den Pongolawalo zu schaffen und hat zu diesem Zweck seine Ab-

teilung ausgeschickt, abgesetzt davon, daß ja auch an und für

sich durch das Gelände geboten scheint. Von einer Umstellung

der Boeren kann sofort nicht die Rede sein, als eine britische

Streitmacht, die sich mit ihnen in einem Gefecht einlassen könnte,

nur südlich vom Pongolawalo steht; im Norden befindet sich das kleine

Piet Retief-Commando, im Osten aber habe die Boeren gerade

durch das Waterstrom-Commando eine treffliche Planbedienung.

Gelingt es Botha selbst, seine Aufgabe zu lösen, soß man ihn

wohl jutzen kann, dann ist es mit der ganzen Umstellung nichts,

und die Telegramme geben ja auch zu, daß ein Einkommen

Botha's möglich sei. Die Engländer würden dann bei Amers-

foort Platz nehmen, die Boeren, die vereinzelt mindestens eine

Stärke von 4000 Mann haben dürften, eine Schlacht anzufangen.

Von den Pongolawalo-Niederungen aber liegt der Weg nach Amers-

foort so, daß hier also immer der Vorhat, dem weiter

nördlich steht, so daß zunächstlich Alles davon abhängt, wer

nun aus dem Pongolawalo herauskommt. Der Vorhat, den

Botha vor seinen Gegnern hat, besteht darin, daß er, zweit an

den Pongolawalo gelangt, sich die Ueberanzahlstelle herausfinden könnte

und die nördliche Artis des Pongolawalo, die bei Gembeling-Post

nordöstlich von Luxenburg, gewählt hat.

Politische Tagesschau.

* Leipzig, 16. October.

Ein kürzlich erschienener ausführlicher Bericht über die
letzte Delegiertenversammlung des Centralverbandes deutscher
Industrieller bei der Reichsregierung bestätigt den willensmäßigen
Anlaß, die bekannte Auslobung des nunmehrigen Handels-
ministers Möller über den Doppeltarif für Getreide noch

mehr wiederzugeben. Wie glaubten von der Republikation
der Reparations-Abstand nebenzu zu dürfen, da wir jene

Darlegung des damaligen nationalsozialistischen Abgeordneten

Walter Röder nicht mehr zu verstehen, ob er nicht

die Richtigkeit der Aussage bestreiten kann?

"Sie sind sehr gütig" — Olof stellte sich vor und fügte

jünger hinzu: "Es würde mir ungemein interessant sein."

"Sie brauchen nicht durch zu hören, daß ich Sie an die

Schulbank rufen will," erwiderte Fräulein v. Brunsdorf lachend.

"Wenn Sie aufgefordert sind, kommen Sie zu mir. Wir sind ja

noch einige Tage beschäftigt," fügte er hinzu.

Wie hatte die Boerensiegerin gesagt? "Sie haben mich

zurückgewiesen, daß Sie nicht mehr zu verstehen, ob wir nicht

die Richtigkeit der Aussage bestreiten können?"

"Sie sind sehr gütig" — Olof stellte sich vor und fügte

jünger hinzu: "Es würde mir ungemein interessant sein."

"Sie brauchen nicht durch zu hören, daß ich Sie an die

Schulbank rufen will," erwiderte Fräulein v. Brunsdorf lachend.

"Wenn Sie aufgefordert sind, kommen Sie zu mir. Wir sind ja

noch einige Tage beschäftigt," fügte er hinzu.

Olof hatte das Kleinelein bereits satt und stellte den gültigen

Bemühungen seiner neuen Freunde, um einen wesentlich stärkeren

Haushalt zu erreichen, gegenüber.

Die Sprachstunden wurden mit Eifer begonnen, aber ein

übliches Gespräch über alltägliche Probleme und Lebens-
fragen.

Fräulein v. Brunsdorf plauderte gern und mit

reißender Lebhaftigkeit. Sie hatte viel gesprochen und viel von

der Welt gesehen, und zwar mit offenen Augen und regem Inter-

esse. Eine Menge bedeutender über doch vielerlei Persönlichkeiten

und Ereignissen, die sie gesehen hatte, waren ihr sehr interessant.

Einmal, als er sie mit einem großen Photographic-Album be-
föhrt hatte, fragte er scherzend, ob ein so umfangreiches Ge-
schäft nicht mühsam wäre, die Bilder ihrer Freunde mit über
diese Weise zu führen. Sie lächelte und antwortete: "Sie sind sehr gütig" — Olof stellte sich vor und fügte

jünger hinzu: "Es würde mir ungemein interessant sein."

"Sie brauchen nicht durch zu hören, daß ich Sie an die

Schulbank rufen will," erwiderte Fräulein v. Brunsdorf lachend.

"Wenn Sie aufgefordert sind, kommen Sie zu mir. Wir sind ja

noch einige Tage beschäftigt," fügte er hinzu.

Die Sprachstunden wurden mit Eifer begonnen, aber ein

übliches Gespräch über alltägliche Probleme und Lebens-
fragen.

Fräulein v. Brunsdorf plauderte gern und mit

reißender Lebhaftigkeit. Sie hatte viel gesprochen und viel von

der Welt gesehen, und zwar mit offenen Augen und regem Inter-

esse. Eine Menge bedeutender über doch vielerlei Persönlichkeiten

und Ereignissen, die sie gesehen hatte, waren ihr sehr interessant.

Einmal, als er sie mit einem großen Photographic-Album be-
föhrt hatte, fragte er scherzend, ob ein so umfangreiches Ge-
schäft nicht mühsam wäre, die Bilder ihrer Freunde mit über
diese Weise zu führen. Sie lächelte und antwortete: "Sie sind sehr gütig" — Olof stellte sich vor und fügte

jünger hinzu: "Es würde mir ungemein interessant sein."

"Sie brauchen nicht durch zu hören, daß ich Sie an die

Schulbank rufen will," erwiderte Fräulein v. Brunsdorf lachend.

"Wenn Sie aufgefordert sind, kommen Sie zu mir. Wir sind ja

noch einige Tage beschäftigt," fügte er hinzu.

Die Sprachstunden wurden mit Eifer begonnen, aber ein

übliches Gespräch über alltägliche Probleme und Lebens-
fragen.

Fräulein v. Brunsdorf plauderte gern und mit

reißender Lebhaftigkeit. Sie hatte viel gesprochen und viel von

der Welt gesehen, und zwar mit offenen Augen und regem Inter-

esse. Eine Menge bedeutender über doch vielerlei Persönlichkeiten

und Ereignissen, die sie gesehen hatte, waren ihr sehr interessant.

Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 529, Mittwoch, 16. October 1901. (Abend-Ausgabe.)

Der Brunneneinsturz in Grimma.

Grimma, 16. October. Der verschüttete Brunnenbauer Thiele ist auch heute Morgen noch nicht bestellt. Nachdem man die Eisenen eingehoben hatte, zeigte es sich, daß die Zwischenwand zwischen Rettungsschacht und dem verdeckten Brunnen auch immer nicht durchstoßen war; man zogt noch ein kleines Loch nachziehen, und, da dies etwas zu weit war, gab es einen handelangen Aufenthalt, ehe man einen engen Raum angefertigt hatte. Zur Stunde gegen 7 Uhr, in der Stollen bis auf 10 cm an die Schalung des verdeckten Brunnens herangeführt. Die Arbeit ist aber nunmehr sehr schwierig, da man wenig Gewalt anwenden kann, um die Schalung nicht zusammenbrechen zu lassen. Sobald die Wände angefertigt werden, ruht sich der Verdeckte, man sollt vorichtig sein, da die Schalung zusammenbreche. Es scheint noch bei guten Kräften zu sein; er unterhält sich mit den Pionieren, die an seiner Rettung arbeiten. Sicherlich gelingt es, ihn im Laufe des Vormittags zu befreien.

Grimma, 16. October, 11 Uhr Vormittags. Die Absicht, durch eine Rettungshütte zu dem verschütteten Brunnenbauer Thiele zu gelangen, hat sich bis jetzt noch nicht durchsetzen lassen. Man war heute früh nur noch 10 Centimeter von ihm entfernt, aber auf diese Stelle wirkte der Druck der Wände, mit der man das Rohr verdeckt hielt, so stark auf die Schalung des zusammengebrüllten Brunnens, daß man einer Rutschung befürchtete. Auch heißt es, daß das Rohr gerade auf einen der stärksten Eisenen tröste, die innerhalb um die Brunnenschalung liegen. Jetzt will man zunächst in der Weise Abhilfe schaffen, daß man ein kleines Loch in die Zwischenwand bohrt, ein Gasrohr durchstoßen und hierdurch den Eingeschlossenen Rettung und Rüst zuführen. Mit Hilfe des Zuges soll der Verdeckte dann selbst die rechte Stelle suchen, an der er ihn durchstoßen werden kann.

Grimma, 16. October, 11 Uhr Vormittags. (Telegramm.) Der Versuch, dem verschütteten Thiele Rettung und Licht zuzuführen, ist bis jetzt nicht gelungen. Man will es nunmehr mit einem drei Meter langen Zinntreppen versuchen, um seinem Blinde Fingerringen.

Grimma, 16. October, 11 Uhr Vormittags. Die Heimrichstraße in Raudorf bei Grimma thielet und mit, daß der Oberstleutnant E. Kretschmer mit zwei Freiwilligen die Rettung des verschütteten Brunnenbauers Thiele unternommen hat. Es mögt sich der Bau eines neuen Schachtes nachweig.

Grimma, 16. October. (Privattelegramm.) Die Rettung des verschütteten Brunnenbauers Thiele ist nunmehr unvermeidlich zu erwarten, während sie herausgestellt hat, daß der eiserne Rahmen des inneren Rettungsschachtes überhalb des Stollens liegt, so daß genugend Raum zu erhoffen ist, daß ein Mann hinauf kommen kann. Der Verdeckte hat jedoch wieder flüssige Nahrung bekommen und ist guter Künste. Für den Fall eines etwas eintretenden Zwischenfalls hat der Übersteiger der Heinrich'schen Werke in Raudorf den Bau eines neuen Schachtes bereits in Aussicht genommen. Es ist also zu erhoffen, daß die Rettung des Verdeckten noch vor Abend erfolgt.

Grimma, 16. October. Die folgende Schließung der hiesigen Post verbindet ein besonderes Interesse: Bewundernswert ist die Selbstauskunft, mit der die an der Rettungsarbeit Beteiligten sich melden. Die Brunnenbauer aus der Umgebung sind praktisch auf Stelle. Aber auch die Pionierunteroffiziere lassen es sich nicht nehmen, am gesellschaftlichen Platz zu feiern. Hülle in der Nacht zum Montagnachmittag der Sergeant Seltmann mit unermüdbarem Eifer am Bau des Rettungsschachtes gearbeitet, so wie es in der vergangenen Nacht der Sergeant Mühlberg; Abends 10 Uhr flog er ein und ohne besondere große Mühen arbeitete er bis Vormittags 10 Uhr. Um diese Zeit machte er auf Besuch der Stadt darüber, weil der obere Theil des zusammengebrüllten Brunnens mit Einfluss drohte und von den über die Rettung liegenden Ballen entstoßen werden mußte. Daum war das gefährliche Hülle Sergeant Mühlberg wieder mit in den Rettungsschacht hinab. Mühlberg und Seltmann sind von der 2. Compagnie, bei der ja auch Thiele bis zum vorigen Herbst gehörte. Auch bei dem Dienst des Eingeschlossenen reiste es auf. Nachdem er zwei Nächte kein Auge zugehört hatte, übermannte ihn keine Morgen, gegen 4 Uhr, als er eine Zeit lang allein im Rettungsschachte war, der Schmerzer. Ein Brunnenbauer mußte hineinkriechen und ihn herausholen. Doch gönnte der müde Mann sich nur kurze Erholung, und bald ging er von Neuem aus Werk. Und fürehe, als er das eingeklemmte Thiele arbeiten hörte, läßt er sich beruhigen, aber sobald es still zu sein wird, erschläft ihn die Müdigkeit. Wie er mithilft hat, ist der Brunnen unter ihm bis zur Höhe des Wasserspiegs mit Sand gefüllt. Er liegt auf dem Sande und hat die zusammengebrüllte Schalung über sich. Von dem verschütteten verängstigten ersten Stollen aus hat man eine Öffnung nach dem Unglückschachte geschaffen, so daß die Verbindung mit Thiele, die auf anderem Wege in Folge des vielen eingeklemmten Strohs nicht mehr möglich ist, gut vor sich gehen kann.

Königreich Sachsen.

Leipzig, 16. October. In einer längeren Besprechung der erscheinenden Deutschen Stimmen zum Schluß folgend: Einheitsmeister steht nun die Zweite Kammer im Zeichen des Börsenstaats und der konserватiven Partei, die mit 56, vielleicht auch 57 Mitgliedern (Es werden 58 sein. D. R.) sich konstituieren kann, um ihrem spiritus rotior, dem Geb. Hofrat Dr. Medien, als dem gewählten Präsidenten der Kammer und unter zwölf weiteren Ministerien zu folgen. Die Verhandlungen der Regierung mit dem Reichstag sind abgeschlossen, so daß die Konferenz der Freiheitsherrlichkeit "erungen" haben, erzählen aber nicht einmal, was es mit dieser "Erungen" für eine Besondheit hat, nach dem sonstigen, welche Folgen für die Politik des Landes sich daraus ergeben können. "Erungen" ist nämlich die Bezeichnung auf ganz eigenständliche Weise. Ein solcher sozialistischer Abgeordneter ist als Hospitant der konserватiven Fraktion zu Gründen aufgenommen worden und durfte dann unbedingt wieder angetreten. Ein anderer sozialistischer Abgeordneter, der hauptsächlich den konservativen Wahlmännern gehörte, war lange als Präsident der Kammer und unter zwölf weiteren Ministerien zu folgen. So kam die Börsenstaatsregierung zu Stande. Auf diesem Höhepunkt angelangt, ist nun die konseritative Partei in der Lage, aus eigener Motivationskennheit Besetzungsänderungen, denen die Regierung folgt, vorzunehmen. Den Höhepunkt zu erkennen, war bei den eigentlich politischen Verhältnissen in Sachsen nicht allzu schwer, auf ihm sich zu beaufsehen, wird angesichts der Zusammenlegung der konserватiven Fraktion und der zu lösenden sozialistischen Aufgaben, insbesondere finanzieller Natur, um so schwerer sein. Qui vivit vorral! Das Deutsche Stimmens war bei ihrer Besprechung augenscheinlich noch nicht bekannt, wie der 14. pädagogische Kreis (Merseburg), der seither nationalistisch bestellt war, als "Erungen" in konservativen Besitz überging.

Leipzig, 16. October. Die Feier des Rektorats wird am 18. October stattfinden. Die Versammlung der an der Universität thieleten Dozenten der Universität erfolgt an diesem Tage 11 Uhr Vormittags im Professoren-Sprechzimmer, Albertinum I (Eingang durch das Augusteum). Die Bestellung der Domänenkasse für Ausbildung der Universität, die der Rektor auf den Golenien beymohnen kann, ist vom 26. October Vormittags von 9—12 und Nachmittags von 3—6 Uhr in der Universitätsschule (Vorlesungssäle) erfolgen, wo auch am 28. und 29. October die Räume ausgewöhnt werden.

Leipzig-Andenau, 16. October. Bei der in der gestrigen Sitzung des bisherigen Kirchenvorstandes vorgenommenen Eröffnungsversammlung wurde an die Stelle des durch den Tod abgetretenen Herrn Gutsmuthsmeisters Siegel Herr Schuldirektor Louis Mittenzwey gewählt.

Leipzig, 16. October. Mit inniger Theilnahme hat heute eine Rettungshütte zu dem verschütteten Brunnenbauer Thiele zu gelangen, und sie ist jetzt noch nicht durchsetzen lassen. Man war heute früh nur noch 10 Centimeter von ihm entfernt, aber auf diese Stelle wirkte der Druck der Wände, mit der man das Rohr verdeckt hielt, so stark auf die Schalung des zusammengebrüllten Brunnens, daß man einer Rutschung befürchtete. Auch heißt es, daß das Rohr gerade auf einen der stärksten Eisenen tröste, die innerhalb um die Brunnenschalung liegen. Jetzt will man zunächst in der Weise Abhilfe schaffen, daß man ein kleines Loch in die Zwischenwand bohrt, ein Gasrohr durchstoßen und hierdurch den Eingeschlossenen Rettung und Rüst zuführen. Mit Hilfe des Zuges soll der Verdeckte dann selbst die rechte Stelle suchen, an der er ihn durchstoßen werden kann.

Grimma, 16. October, 11 Uhr Vormittags. Die Absicht, durch eine Rettungshütte zu dem verschütteten Brunnenbauer Thiele zu gelangen, hat sich bis jetzt noch nicht durchsetzen lassen. Man war heute früh nur noch 10 Centimeter von ihm entfernt, aber auf diese Stelle wirkte der Druck der Wände, mit der man das Rohr verdeckt hielt, so stark auf die Schalung des zusammengebrüllten Brunnens, daß man einer Rutschung befürchtete. Auch heißt es, daß das Rohr gerade auf einen der stärksten Eisenen tröste, die innerhalb um die Brunnenschalung liegen. Jetzt will man zunächst in der Weise Abhilfe schaffen, daß man ein kleines Loch in die Zwischenwand bohrt, ein Gasrohr durchstoßen und hierdurch den Eingeschlossenen Rettung und Rüst zuführen. Mit Hilfe des Zuges soll der Verdeckte dann selbst die rechte Stelle suchen, an der er ihn durchstoßen werden kann.

Grimma, 16. October, 11 Uhr Vormittags. (Telegramm.) Der Versuch, dem verschütteten Thiele Rettung und Licht zuzuführen, ist bis jetzt nicht gelungen. Man will es nunmehr mit einem drei Meter langen Zinntreppen versuchen, um seinem Blinde Fingerringen.

Grimma, 16. October, 11 Uhr Vormittags. Die Heimrichstraße in Raudorf bei Grimma thielet und mit, daß der Oberstleutnant E. Kretschmer mit zwei Freiwilligen die Rettung des verschütteten Brunnenbauers Thiele unternommen hat. Es mögt sich der Bau eines neuen Schachtes nachweig.

Grimma, 16. October. (Privattelegramm.) Die Rettung des verschütteten Brunnenbauers Thiele ist nunmehr unvermeidlich zu erwarten, während sie herausgestellt hat, daß der eiserne Rahmen des inneren Rettungsschachtes überhalb des Stollens liegt, so daß genugend Raum zu erhoffen ist, daß ein Mann hinauf kommen kann. Der Verdeckte hat jedoch wieder flüssige Nahrung bekommen und ist guter Künste. Für den Fall eines weiteren Schachtes bereits in Aussicht genommen. Es ist also zu erhoffen, daß die Rettung des Verdeckten noch vor Abend erfolgt.

Grimma, 16. October. Die folgende Schließung der hiesigen Post verbindet ein besonderes Interesse: Bewundernswert ist die Selbstauskunft, mit der die an der Rettungsarbeit Beteiligten sich melden. Die Brunnenbauer aus der Umgebung sind praktisch auf Stelle. Aber auch die Pionierunteroffiziere lassen es sich nicht nehmen, am gesellschaftlichen Platz zu feiern. Hülle in der Nacht zum Montagnachmittag der Sergeant Seltmann mit unermüdbarem Eifer am Bau des Rettungsschachtes gearbeitet, so wie es in der vergangenen Nacht der Sergeant Mühlberg; Abends 10 Uhr flog er ein und ohne besondere große Mühen arbeitete er bis Vormittags 10 Uhr. Um diese Zeit machte er auf Besuch der Stadt darüber, weil der obere Theil des zusammengebrüllten Brunnens mit Einfluss drohte und von den über die Rettung liegenden Ballen entstoßen werden mußte. Daum war das gefährliche Hülle Sergeant Mühlberg wieder mit in den Rettungsschacht hinab. Mühlberg und Seltmann sind von der 2. Compagnie, bei der ja auch Thiele bis zum vorigen Herbst gehörte. Auch bei dem Dienst des Eingeschlossenen reiste es auf. Nachdem er zwei Nächte kein Auge zugehört hatte, übermannte ihn keine Morgen, gegen 4 Uhr, als er eine Zeit lang allein im Rettungsschachte war, der Schmerzer. Ein Brunnenbauer mußte hineinkriechen und ihn herausholen. Doch gönnte der müde Mann sich nur kurze Erholung, und bald ging er von Neuem aus Werk. Und fürehe, als er das eingeklemmte Thiele arbeiten hörte, läßt er sich beruhigen, aber sobald es still zu sein wird, erschläft ihn die Müdigkeit. Wie er mithilft hat, ist der Brunnen unter ihm bis zur Höhe des Wasserspiegs mit Sand gefüllt. Er liegt auf dem Sande und hat die zusammengebrüllte Schalung über sich. Von dem verschütteten verängstigten ersten Stollen aus hat man eine Öffnung nach dem Unglückschachte geschaffen, so daß die Verbindung mit Thiele, die auf anderem Wege in Folge des vielen eingeklemmten Strohs nicht mehr möglich ist, gut vor sich gehen kann.

Grimma, 16. October, 11 Uhr Vormittags. Die Heimrichstraße in Raudorf bei Grimma thielet und mit, daß der Oberstleutnant E. Kretschmer mit zwei Freiwilligen die Rettung des verschütteten Brunnenbauers Thiele unternommen hat. Es mögt sich der Bau eines neuen Schachtes nachweig.

Grimma, 16. October. (Privattelegramm.) Die Rettung des verschütteten Brunnenbauers Thiele ist nunmehr unvermeidlich zu erwarten, während sie herausgestellt hat, daß der eiserne Rahmen des inneren Rettungsschachtes überhalb des Stollens liegt, so daß genugend Raum zu erhoffen ist, daß ein Mann hinauf kommen kann. Der Verdeckte hat jedoch wieder flüssige Nahrung bekommen und ist guter Künste. Für den Fall eines weiteren Schachtes bereits in Aussicht genommen. Es ist also zu erhoffen, daß die Rettung des Verdeckten noch vor Abend erfolgt.

Grimma, 16. October. Die folgende Schließung der hiesigen Post verbindet ein besonderes Interesse: Bewundernswert ist die Selbstauskunft, mit der die an der Rettungsarbeit Beteiligten sich melden. Die Brunnenbauer aus der Umgebung sind praktisch auf Stelle. Aber auch die Pionierunteroffiziere lassen es sich nicht nehmen, am gesellschaftlichen Platz zu feiern. Hülle in der Nacht zum Montagnachmittag der Sergeant Seltmann mit unermüdbarem Eifer am Bau des Rettungsschachtes gearbeitet, so wie es in der vergangenen Nacht der Sergeant Mühlberg; Abends 10 Uhr flog er ein und ohne besondere große Mühen arbeitete er bis Vormittags 10 Uhr. Um diese Zeit machte er auf Besuch der Stadt darüber, weil der obere Theil des zusammengebrüllten Brunnens mit Einfluss drohte und von den über die Rettung liegenden Ballen entstoßen werden mußte. Daum war das gefährliche Hülle Sergeant Mühlberg wieder mit in den Rettungsschacht hinab. Mühlberg und Seltmann sind von der 2. Compagnie, bei der ja auch Thiele bis zum vorigen Herbst gehörte. Auch bei dem Dienst des Eingeschlossenen reiste es auf. Nachdem er zwei Nächte kein Auge zugehört hatte, übermannte ihn keine Morgen, gegen 4 Uhr, als er eine Zeit lang allein im Rettungsschachte war, der Schmerzer. Ein Brunnenbauer mußte hineinkriechen und ihn herausholen. Doch gönnte der müde Mann sich nur kurze Erholung, und bald ging er von Neuem aus Werk. Und fürehe, als er das eingeklemmte Thiele arbeiten hörte, läßt er sich beruhigen, aber sobald es still zu sein wird, erschläft ihn die Müdigkeit. Wie er mithilft hat, ist der Brunnen unter ihm bis zur Höhe des Wasserspiegs mit Sand gefüllt. Er liegt auf dem Sande und hat die zusammengebrüllte Schalung über sich. Von dem verschütteten verängstigten ersten Stollen aus hat man eine Öffnung nach dem Unglückschachte geschaffen, so daß die Verbindung mit Thiele, die auf anderem Wege in Folge des vielen eingeklemmten Strohs nicht mehr möglich ist, gut vor sich gehen kann.

Grimma, 16. October, 11 Uhr Vormittags. Die Heimrichstraße in Raudorf bei Grimma thielet und mit, daß der Oberstleutnant E. Kretschmer mit zwei Freiwilligen die Rettung des verschütteten Brunnenbauers Thiele unternommen hat. Es mögt sich der Bau eines neuen Schachtes nachweig.

Grimma, 16. October. (Privattelegramm.) Die Rettung des verschütteten Brunnenbauers Thiele ist nunmehr unvermeidlich zu erwarten, während sie herausgestellt hat, daß der eiserne Rahmen des inneren Rettungsschachtes überhalb des Stollens liegt, so daß genugend Raum zu erhoffen ist, daß ein Mann hinauf kommen kann. Der Verdeckte hat jedoch wieder flüssige Nahrung bekommen und ist guter Künste. Für den Fall eines weiteren Schachtes bereits in Aussicht genommen. Es ist also zu erhoffen, daß die Rettung des Verdeckten noch vor Abend erfolgt.

Grimma, 16. October. Die folgende Schließung der hiesigen Post verbindet ein besonderes Interesse: Bewundernswert ist die Selbstauskunft, mit der die an der Rettungsarbeit Beteiligten sich melden. Die Brunnenbauer aus der Umgebung sind praktisch auf Stelle. Aber auch die Pionierunteroffiziere lassen es sich nicht nehmen, am gesellschaftlichen Platz zu feiern. Hülle in der Nacht zum Montagnachmittag der Sergeant Seltmann mit unermüdbarem Eifer am Bau des Rettungsschachtes gearbeitet, so wie es in der vergangenen Nacht der Sergeant Mühlberg; Abends 10 Uhr flog er ein und ohne besondere große Mühen arbeitete er bis Vormittags 10 Uhr. Um diese Zeit machte er auf Besuch der Stadt darüber, weil der obere Theil des zusammengebrüllten Brunnens mit Einfluss drohte und von den über die Rettung liegenden Ballen entstoßen werden mußte. Daum war das gefährliche Hülle Sergeant Mühlberg wieder mit in den Rettungsschacht hinab. Mühlberg und Seltmann sind von der 2. Compagnie, bei der ja auch Thiele bis zum vorigen Herbst gehörte. Auch bei dem Dienst des Eingeschlossenen reiste es auf. Nachdem er zwei Nächte kein Auge zugehört hatte, übermannte ihn keine Morgen, gegen 4 Uhr, als er eine Zeit lang allein im Rettungsschachte war, der Schmerzer. Ein Brunnenbauer mußte hineinkriechen und ihn herausholen. Doch gönnte der müde Mann sich nur kurze Erholung, und bald ging er von Neuem aus Werk. Und fürehe, als er das eingeklemmte Thiele arbeiten hörte, läßt er sich beruhigen, aber sobald es still zu sein wird, erschläft ihn die Müdigkeit. Wie er mithilft hat, ist der Brunnen unter ihm bis zur Höhe des Wasserspiegs mit Sand gefüllt. Er liegt auf dem Sande und hat die zusammengebrüllte Schalung über sich. Von dem verschütteten verängstigten ersten Stollen aus hat man eine Öffnung nach dem Unglückschakte geschaffen, so daß die Verbindung mit Thiele, die auf anderem Wege in Folge des vielen eingeklemmten Strohs nicht mehr möglich ist, gut vor sich gehen kann.

Grimma, 16. October, 11 Uhr Vormittags. Die Heimrichstraße in Raudorf bei Grimma thielet und mit, daß der Oberstleutnant E. Kretschmer mit zwei Freiwilligen die Rettung des verschütteten Brunnenbauers Thiele unternommen hat. Es mögt sich der Bau eines neuen Schachtes nachweig.

Grimma, 16. October. (Privattelegramm.) Die Rettung des verschütteten Brunnenbauers Thiele ist nunmehr unvermeidlich zu erwarten, während sie herausgestellt hat, daß der eiserne Rahmen des inneren Rettungsschachtes überhalb des Stollens liegt, so daß genugend Raum zu erhoffen ist, daß ein Mann hinauf kommen kann. Der Verdeckte hat jedoch wieder flüssige Nahrung bekommen und ist guter Künste. Für den Fall eines weiteren Schachtes bereits in Aussicht genommen. Es ist also zu erhoffen, daß die Rettung des Verdeckten noch vor Abend erfolgt.

Grimma, 16. October. Die folgende Schließung der hiesigen Post verbindet ein besonderes Interesse: Bewundernswert ist die Selbstauskunft, mit der die an der Rettungsarbeit Beteiligten sich melden. Die Brunnenbauer aus der Umgebung sind praktisch auf Stelle. Aber auch die Pionierunteroffiziere lassen es sich nicht nehmen, am gesellschaftlichen Platz zu feiern. Hülle in der Nacht zum Montagnachmittag der Sergeant Seltmann mit unermüdbarem Eifer am Bau des Rettungsschachtes gearbeitet, so wie es in der vergangenen Nacht der Sergeant Mühlberg; Abends 10 Uhr flog er ein und ohne besondere große Mühen arbeitete er bis Vormittags 10 Uhr. Um diese Zeit machte er auf Besuch der Stadt darüber, weil der obere Theil des zusammengebrüllten Brunnens mit Einfluss drohte und von den über die Rettung liegenden Ballen entstoßen werden mußte. Daum war das gefährliche Hülle Sergeant Mühlberg wieder mit in den Rettungsschacht hinab. Mühlberg und Seltmann sind von der 2. Compagnie, bei der ja auch Thiele bis zum vorigen Herbst gehörte. Auch bei dem Dienst des Eingeschlossenen reiste es auf. Nachdem er zwei Nächte kein Auge zugehört hatte, übermannte ihn keine Morgen, gegen 4 Uhr, als er eine Zeit lang allein im Rettungsschachte war, der Schmerzer. Ein Brunnenbauer mußte hineinkriechen und ihn herausholen. Doch gönnte der müde Mann sich nur kurze Erholung, und bald ging er von Neuem aus Werk. Und fürehe, als er das eingeklemmte Thiele arbeiten hörte, läßt er sich beruhigen, aber sobald es still zu sein wird, erschläft ihn die Müdigkeit. Wie er mithilft hat, ist der Brunnen unter ihm bis zur Höhe des Wasserspiegs mit Sand gefüllt. Er liegt auf dem Sande und hat die zusammengebrüllte Schalung über sich. Von dem verschütteten verängstigten ersten Stollen aus hat man eine Öffnung nach dem Unglückschakte geschaffen, so daß die Verbindung mit Thiele, die auf anderem Wege in Folge des vielen eingeklemmten Strohs nicht mehr möglich ist, gut vor sich gehen kann.

Grimma, 16. October, 11 Uhr Vormittags. Die Heimrichstraße in Raudorf bei Grimma thielet und mit, daß der Oberstleutnant E. Kretschmer mit zwei Freiwilligen die Rettung des verschütteten Brunnenbauers Thiele unternommen hat. Es mögt sich der Bau eines neuen Schachtes nachweig.

Grimma, 16. October. (Privattelegramm.) Die Rettung des verschütteten Brunnenbauers Thiele ist nunmehr unvermeidlich zu erwarten, während sie herausgestellt hat, daß der eiserne Rahmen des inneren Rettungsschachtes überhalb des Stollens liegt, so daß genugend Raum zu erhoffen ist, daß ein Mann hinauf kommen kann. Der Verdeckte hat jedoch wieder flüssige Nahrung bekommen und ist guter Künste. Für den Fall eines weiteren Schachtes bereits in Aussicht genommen. Es ist also zu erhoffen, daß die Rettung des Verdeckten noch vor Abend erfolgt.

Grimma, 16. October. Die folgende Schließung der hiesigen Post verbindet ein besonderes Interesse: Bewundernswert ist die Selbstauskunft, mit der die an der Rettungsarbeit Beteiligten sich melden. Die Brunnenbauer aus der Umgebung sind praktisch auf Stelle. Aber auch die Pionierunteroffiziere lassen es sich nicht nehmen, am gesellschaftlichen Platz zu feiern. Hülle in der Nacht zum Montagnachmittag der Sergeant Seltmann mit unermüdbarem Eifer am Bau des Rettungsschachtes gearbeitet, so wie es in der vergangenen Nacht der Sergeant Mühlberg; Abends 10 Uhr flog er ein und ohne besondere große Mühen arbeitete er bis Vormittags 10 Uhr. Um diese Zeit machte er auf Besuch der Stadt darüber, weil der obere

